Europäische **Herausforderungen**

ERO-Generalversammlung. Am 24. und 25. April 2026 fand in Sofia (Bulgarien) die Frühjahrs-Generalversammlung der European Regional Organization (ERO-FDI) der FDI World Dental Federation statt, die nationale zahnärztliche Verbände aus dem geografischen Europa (WHO-Europa) vereint. Gastgeber war die bulgarische Zahnärzteschaft unter Leitung des ERO-Schatzmeisters Dr. Oleg Gladkov.

Autoren: Prof. Dr. Thomas Wolf, Roxana Dürsch

Die deutsche Delegation setzte sich aus Dr. Doris Seiz (BZÄK), Konstantin von Laffert (BZÄK), Florian Lemor (BZÄK), Roxana Dürsch (BZÄK), Dr. Michael Diercks (KZBV) und Prof. Dr. Thomas Wolf (FVDZ) zusammen. Die Tagung stand im Zeichen einer zunehmenden europäischen Vernetzung der Zahnärzteschaft und der intensiven Auseinandersetzung mit den gesundheitspolitischen Herausforderungen der kommenden Jahre.

Strategische Weiterentwicklung der ERO

Der neu gewählte ERO-Vorstand ist seit einem Jahr im Amt und zog in Sofia eine erste Bilanz seiner bisherigen Arbeit. Der Präsident berichtete über zahlreiche Präsenz- und Onlinesitzungen sowie über die Vertiefung der Zusammenarbeit mit europäischen Partnerorganisationen. Besonders hervorzuheben ist die enge Kooperation mit dem Council of European Dentists (CED), der Association for Dental Education in Europe (ADEE), deren Vollmitglied die ERO inzwischen ist, sowie der European Dental Students Association (EDSA). Auch der Kontakt zur European Society of Dental Ergonomics wurde wieder intensiviert.

Im Mittelpunkt stand zudem die weitere Professionalisierung der internen Kommunikation. Die ERO modernisiert derzeit ihre Homepage und baut ihre Aktivitäten in den sozialen Medien aus. Geplant ist eine digitale Kommunikationsplattform, die den Austausch zwischen den Social-Media-Verantwortlichen der nationalen Verbände erleichtern soll.

Aktuell gehören der ERO 37 Mitgliedsländer an, wobei in acht Ländern jeweils zwei Verbände vertreten sind. Neue Mitgliedsanträge kamen aus Irland, Usbekistan und Bosnien und Herzegowina. Gleichzeitig wurde die belgische Zahnärztekammer Chambre de Médecine Dentaire aus der Organisation verabschiedet; die Dental Chamber of Kosovo verlor ihre Mitgliedschaft aufgrund ausstehender Beitragszahlungen.

Finanzielle Stabilität und Zukunftsfragen

Der Jahresabschluss 2025 sowie die Haushaltsplanung 2026 wurden von der Generalversammlung einstimmig angenommen. Die finanzielle Situation der ERO wird insgesamt als stabil bewertet. Diskutiert wurde allerdings die Frage, ob und in welchem Umfang Rücklagen der Organisation künftig am Kapitalmarkt angelegt werden sollen. Im Raum steht eine mögliche Anlage finanzieller Reserven. Der Vorstand erhielt den Auftrag, unterschiedliche Modelle zu prüfen und der Generalversammlung entsprechende Vorschläge vorzulegen.

Arbeitsgruppen als inhaltliches Rückgrat der ERO

Einen zentralen Bestandteil der Tagung bildeten die Berichte der verschiedenen Arbeitsgruppen. Der ERO-Vorstand betonte dabei ausdrücklich das Ziel, die Arbeitsgruppen künftig noch effizienter und stärker praxisorientiert auszurichten. Die Arbeitsgruppen sollen einen konkreten Mehrwert für die nationalen Verbände schaffen und gesundheitspolitische Entwicklungen frühzeitig aufgreifen.

Die von Dr. Jean-Philippe Haesler (Schweiz) geleitete Arbeitsgruppe „Alternde Bevölkerung“ stellte unter Mitarbeit von Dr. Michael Diercks (Deutschland) Fortschritte bei der digitalen Bereitstellung mehrsprachiger Informationen zur Mundhygiene pflegebedürftiger Menschen vor. Mit der Plattform „Senior Toothbrushing“ wurde hierzu ein internationales Informationsangebot geschaffen.

Besondere Aufmerksamkeit erhielt die Arbeitsgruppe „Freiberuflichkeit in Europa“, die von Prof. Dr. Thomas Wolf (Deutschland) geleitet wird. Im Fokus der Arbeitsgruppe, in der auch Konstantin von Laffert (Deutschland) mitarbeitet, standen zwei aktuelle Projekte. Das erste untersucht Werberegulierungen in Europa und analysiert u. a. Unterschiede zwischen inhabergeführten Zahnarztpraxen und investorengesteuerten Praxisketten. Es wurde in einigen Ländern beobachtet, dass bestehende regulatorische Vorgaben vielfach nicht in gleichem Maße für alle Strukturen gelten. Vor allem die digitale Werbung und die Nutzung sozialer Medien werfen neue regulatorische Fragen auf, die politisch zunehmend an Bedeutung gewinnen. Ein zweites Projekt widmet sich den Arbeitsbedingungen junger Zahnärztinnen und Zahnärzte in Europa. Die derzeit laufende internationale Studie soll ein umfassendes Bild der beruflichen Situation des zahnärztlichen Nachwuchses liefern und langfristig gesundheitspolitische Handlungsfelder identifizieren.

Die Arbeitsgruppe „Beziehungen zwischen niedergelassenen Zahnärzten und Universitäten“ unter Vorsitz von Prof. Dr. Mare Saag (Estland) berichtete über ein europaweites Projekt zur Zusammenarbeit nationaler Zahnärzteverbände mit zahnmedizinischen Fakultäten. Während die Perspektive der Verbände bereits erhoben wurde, folgt nun die Befragung der Universitäten.



© Prof. Dr. Thomas Wolf

Deutsche Delegation bei der ERO-Generalversammlung in Sofia (Bulgarien; v. l. n. r.): Dr. Doris Seiz, Dr. Michael Diercks, RA Florian Lemor, Prof. Dr. Thomas Wolf, ZA Konstantin von Laffert, Roxana Dürsch

Die europäische Zahnärzteschaft steht vor tiefgreifenden strukturellen Veränderungen.

Die Arbeitsgruppe „Digitalisierung in der Zahnmedizin – E-Health – künstliche Intelligenz“ unter Leitung des tschechischen Kollegen Ass.-Prof. Dr. Roman Šmucler stellte geplante Projekte vor, darunter internationale Webinare zum Einsatz Künstlicher Intelligenz im Praxismanagement, in der Terminplanung sowie in administrativen Praxisabläufen. Im Vordergrund stehen hierbei praxisnahe Anwendungen und der Erfahrungsaustausch zwischen den nationalen Verbänden.

Weitere wichtige Themen anderer Arbeitsgruppen waren Präventionsstrategien, der Bürokratieabbau in Zahnarztpraxen, und die Verknüpfung von Mundgesundheit und Allgemeingesundheit.

Gemeinsame Herausforderungen in Europa

Die Länderberichte der nationalen Verbände, die von Dr. Doris Seiz (Deutschland) zusammengefasst und vorgetragen wurden, machten deutlich, dass viele europäische Gesundheitssysteme vor vergleichbaren Herausforderungen stehen. Dazu zählen insbesondere der Zugang zur zahnmedizinischen Versorgung, steigende Bürokratielasten, zunehmende wirtschaftliche Belastungen der Praxen sowie Fachkräftemangel und demografischer Wandel. Gleichzeitig wurde deutlich, wie kreativ und vielfältig die Aktivitäten der nationalen Verbände im Rahmen des jährlich von der FDI initiierten World Oral Health Day inzwischen geworden sind. Der Austausch erfolgreicher Präventions- und Kommunikationsstrategien gewinnt dabei zunehmend an Bedeutung.

Internationale Gesundheitspolitik im Fokus

Der Präsident der FDI-Weltzahnärzteorganisation, Ass.-Prof. Dr. Nikolai Sharkov (Bulgarien), berichtete über aktuelle Entwicklungen auf globaler Ebene und die Zusammenarbeit mit der Weltgesundheitsorganisation (WHO). Besonders positiv wurde bewertet, dass Mundgesundheit zuletzt verstärkt in internationalen gesundheitspolitischen Stellungnahmen berücksichtigt wurde. Themen wie nichtübertragbare Erkrankungen, Digitalisierung im Gesundheitswesen und antimikrobielle Resistenzen gewinnen auch für die Zahnmedizin zunehmend an Relevanz. Darüber hinaus positionierte sich die FDI klar zugunsten des Erhalts von Natriumfluorid als evidenzbasiertes Mittel der Kariesprävention im Rahmen der öffentlichen Konsultation der Europäischen Chemikalienagentur.

Ausblick

Die Frühjahrstagung in Sofia zeigte erneut, dass die europäische Zahnärzteschaft vor tiefgreifenden strukturellen Veränderungen steht. Digitalisierung, neue Praxisstrukturen, Fachkräftemangel, überbordende Bürokratie und gesundheitspolitische Regulierung werden die nächsten Jahre maßgeblich prägen. Gleichzeitig wurde deutlich, dass die europäische Zusammenarbeit innerhalb der ERO zunehmend an strategischer Bedeutung gewinnt. Das nächste Treffen der ERO findet im September 2026 im Rahmen des FDI World Dental Congress (https://2026.world-dental-congress.org) in Prag (Tschechien) statt. ■